

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan (Stand: Mai 2026)

für die Q1-Stufe

Fach Erdkunde

Inhalt

1. Unterrichtsvorhaben

2. Grundsätze der Leistungsbewertung

2.1 Bewertungsbereiche

2.2 Bewertungskriterien

2.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

3. Wettbewerbe

4. Entwicklungsfelder

4.1 Fortbildungsplanung

4.2 Zuständigkeiten in fachspezifischen Aufgaben / Ansprechpartner

4.3 Material

1. Unterrichtsvorhaben

Thema	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Zeit	Lehr- und Lernmittel
<p>1. Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen</p> <p><u>Buchkapitel:</u> 1.1 Globale Disparitäten</p> <p>1.2 Bevölkerungsentwicklung und Migration</p> <p>1.3 Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze?</p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI, - erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse, - erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen, - erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete, - stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar, - erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Entwicklungschancen und -risiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben, - beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit, - bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle, - erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration, - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben. 	<p>GK: 16 LK: 28</p>	<p>Diercke Praxis Q - Phase S. 98 - 167</p> <p>Diercke Weltatlas 2023</p>

Thema	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Zeit (66')	Lehr- und Lernmittel
<p>2. Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen</p> <p><u>Buchkapitel:</u> 2.1 Landwirtschaftliche Produktion</p> <p>2.2 Markt- und exportorientiertes Agrobusiness</p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung, - erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten, - stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar, - erläutern den Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse und Strukturen auf die agrare Raumnutzung der Tropen, - stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar, - erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf, - stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar, - kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit, - erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung, - bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte, - erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens, - bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens. 	<p>GK: 16 LK: 28</p>	<p>Diercke Praxis Q - Phase S. 8 - 53</p> <p>Diercke Weltatlas 2023</p>

Thema	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Zeit (66')	Lehr- und Lernmittel
<p>3. Bedeutungswandel von Standortfaktoren</p> <p><i><u>Buchkapitel:</u></i> 3.1 <i>Wirtschaftsregion im Wandel</i></p> <p>3.2 <i>Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar?</i></p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben, - erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren, - beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen, - analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren, - erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just in-time-production und lean-production, - erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes, - erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen, - beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive, - erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben. 	<p>GK: 16 LK: 28</p>	<p>Diercke Praxis Q - Phase S. 54 – 97</p> <p>S. 280 - 307</p> <p>Diercke Weltatlas 2023</p>

2. Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, sowie der Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz Erdkunde im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

2.1 Bewertungsbereiche

- Mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten
- Beteiligung an Simulationen, Podiumsdiskussionen
- Mitarbeit bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Exkursionen
- Eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht
- Unterrichtsmappe
- Lernprodukte
- Schriftliche Übungen (1-2 pro Halbjahr)
- Die Fachschaft nutzt in schriftlichen Überprüfungen die Operatoren der Standardsicherung Erdkunde

2.2 Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für alle Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität / Grad der Abstraktion
- Inhaltliche Verknüpfungen mit weiteren geographisch relevanten gesellschaftswissenschaftlichen Zusammenhängen und mit aktuellen Gegenwartsprozessen.
- Differenziertheit der Reflexion bei Gruppenarbeiten
- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Konkreter sind die Kriterien für die „Sonstige Mitarbeit“ im Unterricht ausformuliert:

KRITERIEN FÜR DIE NOTEN DER SONSTIGEN MITARBEIT IN DER SEK. II

Punkte	Notenstufe	Verhalten im Unterricht	Hausaufgaben	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
13-15	sehr gut: eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maße entspricht	<ul style="list-style-type: none"> - stets konzentrierte Mitarbeit, immer sehr hohe Lernbereitschaft, - sachbezogene eigenständige Beiträge auf weit überdurchschnittlichem Niveau, - äußerst ausgeprägtes Problembewusstsein, - die Fähigkeit, dem Unterrichtsgespräch in besonderem Maße Impulse zu geben, - herausragende Transferleistungen 	HA immer und äußerst gründlich mit herausragenden Ergebnissen	<ul style="list-style-type: none"> - außergewöhnliche Qualität, - sehr sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus 	<ul style="list-style-type: none"> - methodische Vielfalt, - immer zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung, - stets überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen, - herausragende optische und sprachliche Qualität 	<ul style="list-style-type: none"> - bringt bei Schwierigkeiten in besonderem Maße die ganze Gruppe voran, - übernimmt stets Verantwortung für die Gruppe, - unterstützt die anderen hervorragend 	<ul style="list-style-type: none"> - immer anstrengungsbereit, - stets motiviert, selbstbewusst, nicht leicht zu entmutigen - sehr selbstständiges Urteilsvermögen, - äußerst differenzierter Wortschatz
10-12	gut: eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht	<ul style="list-style-type: none"> - ausgeprägte Beteiligung, vielfach erkennbare Lernbereitschaft, - oft sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen, Impulse geben können, - ausgeprägte sachbezogene Frage- und Kritikbereitschaft - überdurchschnittliche Beherrschung der kommunikativen Situation, - gestaltet den Unterricht vielfach mit 	HA in den meisten Fällen und mit überdurchschnittlichen Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> - meistens unterrichtsfördernde Beiträge, - vielfach vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen, - ausgeprägtes Problembewusstsein - sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und ausgeprägte Anwendung von Fachtermini 	<ul style="list-style-type: none"> - in den meisten Fällen selbstständige Informationsbeschaffung, gute Kenntnis und überdurchschnittliche Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> - oft aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, - wirkt bei Schwierigkeiten meistens aktiv an Problemlösung mit, - geht vielfach auf Meinungen anderer ein 	<ul style="list-style-type: none"> - Lernwille und Leistungsbereitschaft überdurchschnittlich ausgeprägt, - traut sich meistens auch schwierige Aufgaben zu, - übernimmt vielfach Verantwortung, - Gedankengänge werden oft selbstständig weiterentwickelt und klar dargestellt und argumentativ vertreten
7-9	befriedigend: eine Leistung, die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Mitarbeit - zufriedenstellende Initiative - im Allgemeinen vollständige und weitgehend differenzierte Ausführungen, - angemessene sachbezogene Argumentation 	HA regelmäßig und mit zufriedenstellenden Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> - im Großen und Ganzen unterrichtsfördernde Beiträge, - mittelschwere Texte und Materialien werden angemessen verstanden und bearbeitet, - Grundlagenwissen ist zufriedenstellend, - schriftliche Darstellungen im Allgemeinen sprachnormgerecht, - angemessenes Problembewusstsein 	<ul style="list-style-type: none"> - kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeeilte Inhalte erfassen und dokumentieren, - wichtige Arbeitstechniken werden angemessen ausgewählt und eingesetzt, - regelmäßige Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien, - im Allgemeinen Sorgfalt bei der Darstellung 	<ul style="list-style-type: none"> - erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt und verhält sich entsprechend, - sorgt für ein störungsfreies Miteinander, - zeigt angemessene Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Eigeninitiative und Einsatz, - lässt sich nicht leicht, entmutigen, - zeigt im Allgemeinen die Fähigkeit zur Zusammenfassung des Erlernten und Verknüpfen von Altem und Neuem, - angemessene Ausdrucksweise
4-6	ausreichend: eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber den Anforderungen noch entspricht	<ul style="list-style-type: none"> - nur eingeschränkte Mitarbeit, - Beteiligung oft nicht selbständig, - überwiegend reproduktive Antworten, - in Teilen verständliche, jedoch wenig eigenständige und nur in Ansätzen strukturierte Ausführungen, - inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene 	HA in einigen Fällen mit eingeschränktem Niveau	<ul style="list-style-type: none"> - in Ansätzen ausgeprägte Wissensgrundlagen, - meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst, - auf Befragen in einigen Fällen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen, - nur selten Gebrauch von Fachtermini - in Ansätzen Problembewusstsein 	<ul style="list-style-type: none"> - Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, - arbeitet teilweise oberflächlich, - in Ansätzen angemessene Darstellung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft nur in Ansätzen, - verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder, nur selten an Entscheidungsprozessen in der Gruppe aktiv beteiligt, - oft keine Präsentation von Ergebnissen, und wenn, dann nur in sehr einfacher Form 	<ul style="list-style-type: none"> - neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemeren Lösungswegen, - wenig Durchhaltevermögen, Schwierigkeiten, sich im Zusammenhang zu äußern, - beschränkter, unpräziser Wortschatz
1-3	mangelhaft: eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, aber die notwendigen Grundkenntnisse zeigt	<ul style="list-style-type: none"> - nur unzureichende mündliche Mitarbeit, - nach Aufforderung zur Mitarbeit in vielen Fällen unzureichende Darlegungen 	HA häufig gar nicht vorhanden oder nur unzureichend erledigt,	<ul style="list-style-type: none"> - häufig Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung, - Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen, - in vielen Fällen mangelndes Textverständnis 	<ul style="list-style-type: none"> - unzureichende Verwendung von Arbeitstechniken, - bis zuletzt keine Systematik und Ordnung 	<ul style="list-style-type: none"> - nur unzureichende Mitarbeit, - gar keine Bereitschaft zu Vorträgen, - wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung zu selten projektdienliche Mitarbeit, - hält sich oft nicht an Absprachen, - in vielen Fällen nicht zuverlässig und vorbereitet, - übernimmt nie wirkliche Mitverantwortung, 	<ul style="list-style-type: none"> - Lernwille, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft zu selten zu erkennen, - Nur unzureichender Einsatz, kein Interesse, durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten, - Ausdrucksweise in vielen Fällen nicht korrekt und ungenau
0	ungenügend: eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, und bei der selbst Grundkenntnisse lückenhaft sind	<ul style="list-style-type: none"> - keine Mitarbeit - Arbeitsverweigerung, - zur Schau getragenes Desinteresse, - kein Bemühen auch nach Befragen 	keine HA	<ul style="list-style-type: none"> - Fachwissen für die anstehende Unterrichtseinheit ist nicht erkennbar 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Arbeitsplanung, nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen 	<ul style="list-style-type: none"> - kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten, - bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern, - hält sich nicht an Regeln 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Lernbereitschaft, - mangelnde Selbstständigkeit im Arbeiten, kein Einsatz, - Abschreiben der Arbeitsergebnisse der Mitschüler, - häufiges unentschuldigtes Fehlen

Die Beurteilung der mündlichen Leistung setzt regelmäßiges Erscheinen im Unterricht voraus. Lernstoff, der durch entschuldigtes Fehlen versäumt wurde, muss in angemessener Zeit nachgearbeitet werden und wird vom Lehrer überprüft. Der Schüler/die Schülerin ist selbst verantwortlich dafür, sich nach diesem versäumten Stoff und den entsprechenden Aufgaben zu erkundigen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Stunde mit 0 Punkten bewertet.

2.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
Feedback am Ende eines Unterrichtsvorhabens
- Formen
Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung, Elternsprechtag

3. Wettbewerbe

Die Erdkundelehrkräfte melden SuS individuell nach Schülerbegabungen und zeitlicher Verfügbarkeit an unterschiedlichen Wettbewerben an.

4. Entwicklungsfelder

4.1 Fortbildungsplanung

a) vergangene Fachfortbildungen

Kollege	Inhalt	Material zugänglich über

b) Fortbildungsbedarf

Inhalt	Kollegen
WebGIS	Erdkundefachschaft
Sprachsensibler Unterricht	Erdkundefachschaft

4.2 Materialien

Stufe	Material
12 (Q1)	Diercke Praxis SII - Arbeits- und Lernbuch, Schülerband Qualifikationsphase; Praxis Geographie (Fachbeiträge, Arbeitsaufträge etc.); Diercke Weltatlas (Ausgaben 2023)